

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2015)

Rubrik: Jahresbericht des Präsidenten 2015

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des Präsidenten 2015

Das vergangene Berichtsjahr könnte als Jahr der Projekte in die Geschichte eingehen. Der Vorstand beschäftigte sich mit einer Vielzahl von Projekten, an denen der UTB sich in verschiedenen Rollen aktiv beteiligt. Bedingt durch das Milizsystem unseres Vorstandes, aber oftmals auch infolge der erforderlichen Verfahrensschritte und aufgrund der Komplexität der Aufgabenstellung, schreiten die Projekte oft nicht im gewünschten Tempo voran. Der Uferschutzverband ist auf langfristiges Denken und Handeln ausgerichtet und hat sich in der Vergangenheit mehrfach durch die sprichwörtliche Beharrlichkeit, welche zum Ziel führt, bewiesen, so dass wir zuversichtlich an unseren Projekten weiterarbeiten und uns erfreuen, wenn das eine oder andere umgesetzt und realisiert werden kann.

Projekte

Beim Langzeitprojekt «Treffpunkt Pilgerweg» durchlief das Teilprojekt «Hohlweg Ringgenberg» das Baubewilligungsverfahren. Erste Finanzierungszusicherungen sind eingetroffen, weitere Anfragen sind in Abklärung.

Die Gemeindeversammlung genehmigte Projekt und Finanzierungsanteil der Gemeinde, so dass die Ausführung im nächsten Jahr in Angriff genommen werden kann.

Kleinere Teilprojekte im Bereich der Beatushöhlen, für welche eine Teilfinanzierung gesichert ist, sollen ebenfalls der Realisierung zugeführt werden.

Bei der Jägglioglunte in Brienz konnte die dritte Etappe, die Aufweitung des Mündungsbereichs des Entenbächlis, wegen der fehlenden Zustimmung einer Grundeigentümerin noch nicht ausgeführt werden. Diese verlangt eine Anrechnung der Massnahmen an einen ökologischen Ausgleichspool, was ihr bisher noch nicht zugesichert wurde.

Aus dem Massnahmenpaket «Aare Bödeli» ist von drei Teilprojekten zu berichten: Die Aufwertung des Marchgräblis Ringgenberg-Interlaken steht kurz vor der Realisierung. Nachdem Projekt und Kredit von der Gemeindeversammlung genehmigt worden sind und die Refinanzierung durch den Renaturierungsfonds zugesichert wurde, sollen die Arbeiten im Januar/Februar 2016 ausgeführt werden.

Für den «Englischen Garten» Interlaken wurde eine Fundraising-Kampagne lanciert, nachdem das Projekt vom Gemeinderat im Finanzplan zurückgestellt worden war. Ziel ist es, durch Finanzierungszusicherungen die Restkosten für die Gemeinde auf ein verträgliches Mass zu reduzieren. Im europäischen Jahr des Gartens 2016 und zum Jubiläum «125 Jahre Interlaken» soll das Projekt auf den Weg zur Realisierung geschickt werden.

Beim Gewässerentwicklungskonzept (GEK) Aare am unteren Aarelauf liegt der Ball bei den Gemeinden. Wir erwarten die Einladung zu einem zweiten Workshop.

Der UTB nahm mit einer Delegation an einem Workshop zum Gewässerentwicklungskonzept Lombach in Unterseen teil. Da in den vergangenen Jahren bereits einiges realisiert worden ist und im Sommer der Unterlauf öfter trocken liegt, müssen weitere Ausweitungsmassnahmen sorgfältig geplant werden.

Der Uferweg Interlaken–Därlichen ist ein altes Anliegen des UTB – bereits im Jahresbericht 1944 ist unter «Wanderweg Därlichen–Interlaken» zu lesen: «Die Bemühungen unseres Verbandes zur Erstellung eines zusammenhängenden Wanderwegnetzes um den Thunersee herum sind bekannt. Bei dem vorliegenden Projekt, welches durch Herrn H. Aeberhard, dipl. Ing. Thun, gemacht wurde, handelt es sich um das Schlussstück des linksseitigen Weges, wobei das Trasseee zunächst am See und dann auf der Südseite des Dampfschiffkanals vorgesehen ist. Die Vorlage ist durch das Kantonale und Eidgenössische Arbeitsamt geprüft und gutgeheissen worden: die Ausführung kommt sofort in Frage, wenn wiederum Arbeitsbeschaffungskredite erhältlich sind.»

Im Berichtsjahr wurde die Machbarkeitsstudie fertiggestellt, eine Offerte eingeholt für die Überarbeitung der Uferschutzplanung und mit dem Verein Panorama Rundweg Thunersee das gemeinsame weitere Vorgehen besprochen. Mit dem Amt für Gemeinden und Raumordnung laufen Abklärungen über Verfahrensweg und Finanzierung, damit anschliessend mit den beteiligten Gemeinden die nächsten Schritte eingeleitet werden können.

Am Dittligsee ist Abwarten angesagt, obschon die rechtlichen Grundlagen ausreichen würden, um der Überdüngung Einhalt zu gebieten. Offensichtlich ist die Gemeinde zu nahe an den Bewirtschaftern, das Amt für Naturförderung ANF zu weit weg...

Das steile Grundstück am Herzogenacher über Gunten wurde entbuscht, und bereits sind zahlreiche Reben angepflanzt. Rebbau und Trockenstandort mit verschiedenen Ordicheenarten sollen in Symbiose nebeneinander gedeihen. Nach Abschluss der Arbeiten wird Anita Knecht im nächsten Jahrbuch ausführlicher darüber berichten.

Ein weiteres Aufwertungs- und Renaturierungsprojekt ist im Gwatt in Ausführung begriffen: das namenlose Hangfussgewässer, welches durch eine Quelle sowie durch Hangwasser gespeisen wird, drohte zu verlanden, zudem wurde der verbuschte Wasserlauf als Deponie für Gartenabraum missbraucht. Der UTB übernahm die Projektträgerschaft, damit die wasserbaupflichtige Gemeinde Spiez nicht den umständlichen Weg über einen Finanzbeschluss nach Bruttonprinzip einschlagen musste, sondern sich nun direkt mit dem Restkostenbeitrag beteiligen kann. Die Finanzierung wird über den Ökofonds Energie Thun, den Renaturierungsfonds des Kantons Bern sowie über die Stotzer-Kästli-Stiftung und die Gemeinde Spiez sichergestellt.

Die Vigier Beton stellt als Grundeigentümerin Kies und Steinblöcke zur Verfügung. Das Projekt soll im Winter 2015/2016 fertiggestellt werden.

Im Naturschutzgebiet Gwattlischenmoos ist der Schilfschutzzaun in die Jahre gekommen. Anders als in der Weissenau ist hier ein Ersatz infolge der grossen Schwemmholzmenge aus der Kander unabdingbar. Gleichzeitig sollen hinter dem Zaun ökologische Aufwertungsmassnahmen realisiert werden. Der UTB hat die Projektträgerschaft übernommen, das mit dem ANF koordinierte Projekt ist bereits in der Vernehmlassung bei Fachstellen und der Stadt Thun.

Exkursionen

Im Frühjahr lockte ein interessantes Doppelprogramm eine stattliche Schar Teilnehmer an und auf den Thunersee. Mit dem Betriebsschiff der Vigier Beton wurde der Schwimmbagger des Kieswerkes Einigen im Kanderdelta besucht, und durch die kurzweiligen Ausführungen des Betriebsleiters erfuhren die Gäste Interessantes über Gewinnung und Verarbeitung des natürlichen Rohstoffes. Im zweiten Teil führte Anita Knecht in die Welt der wirbellosen Wassertiere ein, welche in der Kiessohle zuhause sind. Vor allem die Kinder waren kaum mehr von den Binokularen wegzubringen, währenddessen sich die Erwachsenen doch allmählich dem Apéro zuwandten.

Im Spätsommer führte uns Christoph Iseli durch die Weissenau und erläuterte seine Untersuchungen über die Wirksamkeit des Schilfschutzes und seine Ideen für den künftigen Schutz. (Weiteres dazu im Jahresbericht über die Weissenau von Peter Zingg).

Mit dem Besuch der Sonderausstellung «Delightful Horror – Die Erhabenheit der Alpen und der frühe Fremdenverkehr» im Schloss Hünegg wurden Vorstand und Beirat 200 Jahre zurückversetzt in die Zeit, als Aufklärer, Künstler, Dichter und vorwiegend englische Gäste uns aufzeigten, in welcher prachtvoller Umgebung wir zu Haus sind.

Beiträge

Über die von der Generalversammlung mit dem Budget 2015 gutgeheissene Spende an die neue Glocke der Kirchenruine Goldswil berichtet Sibylle Hunziker in einem separaten Beitrag.

Einen weiteren Beitrag sprach der Vorstand an die Sanierung der Ländte Einigen. Der private Verein Schiffländte Einigen engagiert sich seit mehreren Jahren für die Instandstellung der Ländte mit dem Ziel, im Fahrplan der Schifffahrt wieder einen fixen Platz zu erhalten. Bereits im Sommer 2016 sollen die Schiffe in Einigen wieder Halt machen. Es bleibt zu hoffen, dass in absehbarer Zeit Einigen auch durch einen durchgehenden Uferweg von Thun nach Spiez wiederum besser erschlossen wird!

Einen kleineren Betrag sprach der UTB einer Eigentümergemeinschaft in Thierachern an die Schaffung einer Biotopenlandschaft als Lebensraumaufwertung.

Ernest Wälti

Kurz vor Jahresende erreichte uns die traurige Nachricht über den Hinschied von Ernest Wälti. Er verstarb im 84. Lebensjahr in seiner Wahlheimat Tessin.

Ab der Neuorganisation unseres Verbandes im Jahr 2003 wirkte er als aktiver Beirat aus Bönigen mit, und während sechs Jahren zeichnete er als mitverantwortlicher Redaktor des Jahrbuchs.

Anstelle einer ausführlichen Würdigung seines Wirkens verweisen wir auf sein im Jahrbuch 2002 erschienenes Porträt von Markus Niklaus. Ernest Wälti hat uns mit seinem Denken und Wirken inspiriert, wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten!



Die Frühjahrsexkursion war ein voller Erfolg.

Bauberatung

Auf dem Harder, mit bestem Überblick über Thuner- und Brienersee, fand im Sommer ein Gedankenaustausch statt zwischen UTB und den Regionalgruppen des Berner Heimatschutzes Interlaken-Oberhasli und Thun-Kanderthal-Simmental-Saanen. In der Region Interlaken-Oberhasli finden künftig gemeinsame Bauberatersitzungen statt, die Stellungnahmen erfolgen jedoch weiterhin individuell. In der Region Thun ist die Überschneidungsmenge der Geschäfte zu gering, um gemeinsame Sitzungen abzuhalten, hier erfolgen die Absprachen direkt unter den betroffenen BauberaterInnen.

Unser Verband, der zur Zeit unter Personalknappheit in der Bauberatung leidet, profitiert von einer breiter abgestützten Meinungsbildung, und der Heimatschutz kann bei Bedarf auf die Fachkompetenz des UTB in Landschafts- und Naturfragen zurückgreifen.

Verschiedenes

In der Sommerreise vom Radio BEO konnten wir in einem Beitrag über das Wirken des Uferschutzverbandes berichten.

Die Sommerreise befasste sich während einer Sendewoche mit Themen rund um unsere Seen.

Mit dem Gymnasium Interlaken wurden Gespräche geführt über die mögliche Durchführung eines Wettbewerbs zur Auszeichnung von thematisch passenden Maturaarbeiten über regionale Beiträge aus den Bereichen Natur und Kultur. Die Idee stiess auf positives Echo und soll bereits 2016 umgesetzt werden. Bei erfolgreicher Lancierung soll die Idee auch im Raum Thun umgesetzt werden.

Unsere Homepage erlebte eine Auffrischung. Falls Sie nicht gerade im Jahrbuch blättern, lohnt sich ein Besuch auf der Seite www.u-t-b.ch!

Interlaken, im Dezember 2015

Andreas Fuchs, Präsident